

Aktuelle Ausstellung: »Vom Buch auf die Straße«

»Große Schrift von 1600 bis 1920« lautet der Untertitel der Ausstellung, die am 26. Juni eröffnet wurde und bis 28. September 2014 im Museum gezeigt wird. Sie ist Teil der Aktivitäten zum 250. Jubiläum der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Unter der Leitung von Julia Blume, Pierre Pané-Farré und Prof. Fred Smeijers haben Studierende der Klasse für Schrift die Schau im Museum für Druckkunst entwickelt. Zu sehen sind aus den reichen Leipziger Sammlungen Original-Plakate, Fotos, Bücher,

Schriftschablonen und ein Film, die Schrift aus mehreren Epochen und Zusammenhängen im öffentlichen Raum zeigen. Entstanden ist ein sehr sehenswertes Kaleidoskop Leipziger Schriftkultur. Ein Schabloniertisch lädt dazu ein, selbst Hand an Schrift zu legen.

Öffentliche Führungen sind am 24. August sowie am 14. und 28. September 2014. □



Vorschau Ausstellungen und Veranstaltungen Herbst/Winter 2014

Am 18. September 2014, 18 Uhr, eröffnet die Kabinettsausstellung »25 Jahre Frank Eißner Handpresse« und wird bis 7. Dezember zu sehen sein. Die Farbholzschnitte des Leipziger Künstlers Frank Eißner bestechen durch ihre handwerkliche Komplexität und ihren expressiven Stil. Die Schau wird seine Arbeiten, darunter Holzschnitte, Zeichnungen, Drucke sowie sein »Handwerkzeug« präsentieren. □

Am 14. November 2014 eröffnet um 19 Uhr zum zweiten Mal die »33. Leipziger Grafikbörse« im Museum für Druckkunst ihre Pforten. Mehr als 100 Künstlerinnen und Künstler zeigen ihre druckgrafischen Werke der letzten beiden Jahre. Die in Kleinauflagen entstandenen Arbeiten eignen sich hervorragend als Weihnachtsgeschenke und können im Museum erworben werden. Bis 1. Februar 2015 sind mehrere Führungen, Grafikworkshops und Lesungen im Rahmen der Ausstellung geplant. □

Familienworkshops

Am 21. September und 30. November 2014 finden wieder die beliebten Workshops für Handsatz und Radierung von 12 bis 16 Uhr statt. □



Frankfurter Buchmesse 2014

Vom 8. bis 12. Oktober 2014 wird ein lang gehegter Wunsch endlich Wirklichkeit. Das Museum für Druckkunst präsentiert sich auf der Frankfurter Buchmesse in Halle 4.1, Stand P 35. Mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und der Frankfurter Buchmesse bietet das Museum aktive Einblicke in die Technik der Radierung. Viele neue Produkte aus dem Museum werden dem Publikum vorgestellt, ebenso wie das Museum selbst. Wir freuen uns sehr auf den Oktober und auf viele Besucher an unserem Stand. Also »nischd wie hin«, wie der Sachse sagt! □

Impressionen am Tag der offenen Tür



Wir begrüßen als neue Mitglieder der Fördergesellschaft:

Thomas Butsch, Leipzig
Dr. Wolfram Seidemann, München
Dr. Lutz-Dieter Thiele, Schwalbach
Ralf Wintergerst, Vaterstetten

Bilder auf den Seiten 1 bis 5: Klaus-Dieter Sonntag

Museumsnacht 2014

Auch in diesem Jahr war der Nürnberger Holzstecher Rudolf Rieß einer der Besuchermagneten zur Leipziger Museumsnacht. Rund 350 Gästen brachte er sein außergewöhnliches Handwerk in der Holzstichwerkstatt des Museums näher. Dabei wurde er unterstützt von der Künstlerin Anke Vogler, die zeitgleich vorführte, wie aufwändig und präzise ein Holzstich angefertigt wird. □



Rudolf Rieß in der Holzstichwerkstatt

Unser Mitglied Ulrich Werner Schulze sagte während der Mitgliederversammlung 2014:

»Ein herzliches Dankeschön an die Direktorin Frau Dr. Susanne Richter und ihr Team. Sie haben das Druckkunstmuseum zu einem Schmuckstück gemacht – ohne Sie wäre es hier nicht so, wie es hier ist. Darf ich Ihnen ein Beispiel geben. In jüngster Zeit war ich mit Freunden, alles Setzer, Drucker, unterwegs in verschiedenen Einrichtungen der schwarzen Kunst. Auch in Mainz, im Gutenbergmuseum. Der Unterschied zwischen Leipzig und Mainz besteht nach dem Eindruck meiner Freunde und auch nach meinem darin: Mainz hat ein sehr schönes, berühmtes, historisches Museum. Das DKM Leipzig ist hingegen eine lebendige Städte der Druckkunst, der lebenden Druckkultur; hier atmet die Schwarze Kunst noch und der Besucher kann selbst erfahren, was Schrift, Satz, Druck und Papier ausmachen: es ist ein Museum der drei Sinne. Und noch dazu in der Stadt des Buches, der Verlage, der Wiege der graphischen Industrie.«

Wir haben uns über diese Aussage sehr gefreut und diese deshalb – mit Erlaubnis von Ulrich Werner Schulze – hier zitiert. □



20 Jahre Fördergesellschaft und Museum

Den Auftakt zur 20-Jahr-Feier bildete ein »Tag der offenen Tür« am 18. Mai 2014. Rund 500 Leipziger nahmen das Angebot an und ließen sich von der Druckkunst begeistern. Alle Abteilungen waren geöffnet, zusätzlich gab es Mitmachangebote für Klein und Groß.

Mit rund 200 geladenen Gästen wurde am 23. Mai 2014 das 20-Jährige gefeiert. Der Drucksaal verwandelte sich in ein Auditorium. Verena von Mitschke-Collande begrüßte die Gäste und brachte ihre Freude über den Anlass zum Ausdruck. Zwei Jahrzehnte ließ Ludwig Devrient Revue passieren. Sven Morlok, Wirtschaftsminister in Sachsen, und Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt in Vertretung des Oberbürgermeisters von Leipzig, gratulierten dem Museum zum Jubiläum und zollten allen Akteuren Respekt und Anerkennung. Aus Mainz vom Gutenbergmuseum sprach Dr. Anette Ludwig über die Druckkunst in der digitalen Welt. Einen augenzwinkernden Ausblick in die Zukunft des Museums wagte Claus Bolza-Schünemann von KBA. Er stellte mögliche neue Exponate vor, die in 20 Jahren bei einem sich dann bietenden Rückblick bei den Museumsbesuchern für Staunen sorgen könnten, z.B. eine CD oder ein Buch oder eine noch auf Papier gedruckte Tageszeitung. Zum Schluss würdigte Boris Kochan von der tgm München die Wichtigkeit von Netzwerken, die die Druckkunst lebendig und attraktiv halten.

Fortsetzung Seite 2



Aktuelles

Besucherrekord

Im 1. Halbjahr 2014 kamen bereits mehr als 7000 Besucher ins Museum. Wir freuen uns sehr über das anhaltende und stetig steigende Interesse!

Leipziger Industriekulturtag

Der 6. und 7. September 2014 stehen ganz im Zeichen der Leipziger Industriekultur. Das Museum ist an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet bei halbem Eintrittspreis. Es gibt Sonderführungen rund um die Geschichte des Museumsgebäudes. Mehr zu vielen weiteren Veranstaltungen in Leipzig unter www.industriekulturtag-leipzig.de.

Tag des offenen Denkmals

Am 14. September ist das Museum inkl. Lichtdruck aus Anlass des Denkmaltages von 11 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Buchvorstellung

»Neun Monate – Über das Sterben meiner Mutter« lautet der Titel des neuen Romans von Roswitha Quadflieg. Sie wird das Buch im Rahmen einer Lesung am 30. September 2014, 19:30 Uhr, im Museum vorstellen.

Museum auf Facebook

Tagesaktuelle Informationen über die Aktivitäten des Museums gibt es seit zwei Jahren unter facebook.com/museumfuerdruckkunst. Fast 1000 Interessierte verfolgen und kommentieren unsere Einträge. Eine neue und wirksame Art, der Druckkunst in der digitalen Welt Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Außerdem in dieser Ausgabe

- ♦ Typotage 2014
- ♦ »Vom Buch auf die Straße« (aktuelle Ausstellung)
- ♦ Frankfurter Buchmesse 2014
- ♦ Museumsnacht 2014

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V., Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Telefon 0341-231 62-0 · Fax 0341-231 62-10 · E-Mail: foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de · Internet: www.druckkunst-museum.de
Für den Inhalt ist zuständig: Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender der Gesellschaft

Konto für Spenden: Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Kontonummer 1 170 116 384
IBAN: DE52 8605 5592 1170 1163 84, BIC: WELADE8LXXX

20 Jahre Fördergesellschaft und Museum Fortsetzung von Seite 1

Im Anschluss wurde auf allen Etagen gefeiert. Das angenehme Frühlingswetter machte den Aufenthalt im Innenhof besonders attraktiv. In der Schriftgießerei war eine

Lounge eingerichtet und es wurde »Wohlfühljazz« geboten. Ein großer Dank für einen rundum gelungenen Abend geht an alle Gäste und Organisatoren. □



Die Festredner: oben Verena von Mitschke-Collande, Ludwig Devrient, Staatsminister Sven Morlok, Bürgermeister Heiko Rosenthal, unten Dr. Anette Ludwig, Claus Bolza-Schünemann, Boris Kochan



Dr. Susanne Richter bei der Begrüßung von Bürgermeister Rosenthal



Staatsminister Morlok (li.) beim Rundgang durch das Druckmuseum



Christine Hartmann erklärt eine Linotype-Zeilensetz- und -gießmaschine



Bei fantasievollen Lichtinstallationen ...



... wird dann in allen Etagen gefeiert ...



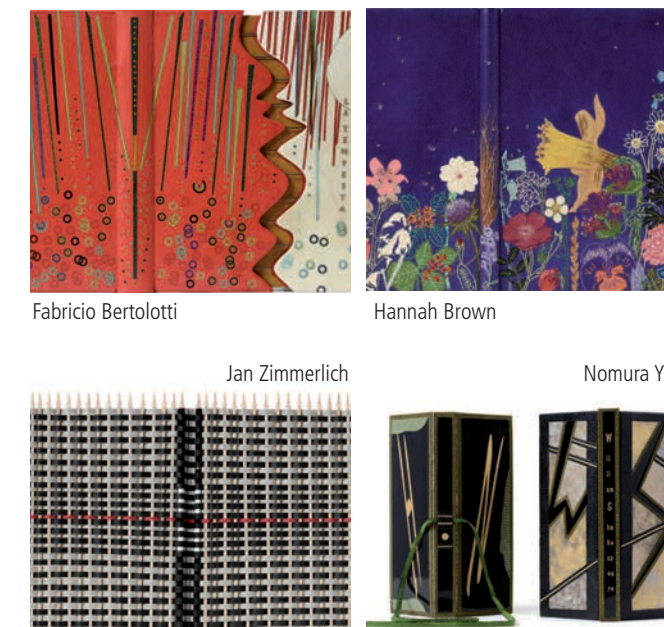
... und bei sommerlichen Temperaturen im Hof bis spät in die Nacht.

Nachlese Bucheinbandkunst

Handwerkliches Können, höchste Präzision und Ideenreichtum geben Bucheinbänden das »gewisse Etwas«. Das betonte die Kuratorin Jeanette Koch von Designer Bookbinders aus London sowohl zur Eröffnung als auch zur Finition der Ausstellung.

Die phantasievollen Exponate zum Thema »William Shakespeare« fanden beim Leipziger Publikum großes In-

teresse und große Bewunderung. Noch steht im Museum aber die Buchbindekunst im Schatten der Drucktechniken. Das Museum wird in Zukunft dem Bereich Buchbinden innerhalb der Sammlung mehr Aufmerksamkeit widmen. Und vielleicht gibt es spätestens 2017 eine erneute Zusammenarbeit mit Designer Bookbinders, wenn der nächste Wettbewerb stattgefunden hat. □



Fabrizio Bertolotti

Hannah Brown

Jan Zimmerlich

Nomura Yuri

Leipziger Typotage 2014 »Schrift global«

»Schrift ist Kulturtechnik und Kulturspeicher zugleich«, so brachte es Boris Kochan auf den Punkt. Bei den 20. Leipziger Typotagen, die unter dem Motto »Schrift global« standen, referierte er über das Granshan-Projekt. Der ursprünglich für armenisches Tapedesign ausgelobte Wettbewerb hat mittlerweile weitere nicht-lateinische Satzschriften im Blick und damit die Schrift als wesentlichen Ausdruck von Identität und Kultur.

Luc(as) de Groot bot einen Einblick ins eigene Schriftschaffen. Er interpoliert gern und reizt die Gestaltungsmöglichkeiten auch mal bis an die Grenzen aus, von »ultradünnst« bis »ultraschwerst«, wie er augenzwinkernd und im Schnelldurchlauf anhand seiner Thesis-Sippe belegte. An der Haute École d'Art et de Design Genf forscht Ruedi Baur über »Multilingual Typography – Koexistenz der Zeichen«. Ziel ist es, die Beziehungen zwischen Zeichensystemen, Linguistik, Semiotik und Kulturwissenschaft sichtbar zu machen. Während Ruedi Baur daran erinnerte, dass sich die Zahl der gesprochenen und geschriebenen Sprachen unaufhaltsam reduziere, zeigte Johannes Bergerhausen, wie man in Zeiten von Unicode tote Schriften zu neuem Leben erweckt. In sechs Arbeits-

jahren entstanden ein 1063 Zeichen umfassender typografischer Keilschrift-Font und das Buch dazu. Nadine Chahine zeigte nicht nur Details im arabischen Type-design; ihr Anliegen ist es, für die Vielfalt der Kulturen in der arabischen Welt zu sensibilisieren. Dass Schrift zu gestalten mit einem Marathonlauf vergleichbar sei, bewies Ralph du Carrois anhand der umfassend ausgebauten Fira Sans und Fira Mono, die mit Erik Spiekermann als Free-fonts für Mozilla entstanden. Adam Twardoch arbeitet daran, das OpenType-Schriftformat farbfähig zu machen, und führte dies live am Rechner vor. Jörg Schweinsberg (Linotype/Monotype) erläuterte, wie sich die Anforderungen an Schriftentwicklung und -distribution im internationalen Kontext erweitert haben. Den Vogel schossen Akiem Helmling und Bas Jacobs vom Tapedesign-Kollektiv Underware ab: sie zeigten Polnisch neben Kaschubisch, Nieder- neben Obersorbisch, Afrikaans neben Niederländisch und ließen das Publikum die Sprachen raten, darunter auch Plansprachen wie Occidental, Volapük und sogar Klingonisch. So lehrreich wie amüsant, denn merke: Jede Sprache hat charakteristische Zeichen, an denen man sie erkennen kann, auch wenn man sie nicht spricht. □

Silvia Werfel



Vorne v.l.n.r.: Prof. Luc(as) de Groot, Prof. Johannes Bergerhausen, Prof. Andrea Tinnes, Dr. Nadine Chahine, Jörg Schweinsberg, Akiem Helmling
Hinten v.l.n.r.: Boris Kochan, Ralph du Carrois, Bas Jacobs, Prof. Ruedi Baur

